

Grußwort des Bischofs von Augsburg, Dr. Konrad Zdarsa, anlässlich des Marsches für das Leben am 21. September 2013 in Berlin

Sehr geehrter Herr Lohmann,
liebe Teilnehmer am „Marsch für das Leben“,

in einer Gesellschaft, in der das Lebensrecht des Menschen verhandelbar geworden und damit nicht mehr selbstverständlich ist, ist grundsätzlich etwas aus der Ordnung geraten, denn das Verhältnis einer Gesellschaft zum menschlichen Leben ist ein untrüglicher Indikator für deren sittliches und kulturelles Niveau. Gerade in unserem Land sollte man gewarnt sein!

Es ist eben kein Zeichen von besonderer Toleranz und liberaler Weite, wenn alles erlaubt, alles möglich ist – dies ist in Ermangelung von Prinzipien vielmehr ein Zeichen von kulturellem Verfall und Rückfall in die Barbarei. Mit dem „Verlust der Mitte“ (Hans Sedlmayr) büßen Individuum und Gesellschaft ihr Gravitationszentrum ein, oder mit Dostojewskij: Wenn es keinen Gott gibt, dann ist alles erlaubt.

Wer sich gegen den Menschen wendet, wendet sich immer zugleich gegen Gott, denn Geschöpf und Schöpfer hängen wesentlich und innerlich zusammen; das Wesen des Menschen als auf seinen Schöpfer hingeschaffenes Geschöpf und Ebenbild ist nicht hinreichend zu verstehen ohne seinen Gottesbezug, ohne seinen absoluten Grund.

Deshalb ist das menschliche Leben heilig und deshalb hält der Katechismus der Katholischen Kirche komprimiert fest, was diesbezüglich immer Lehre der Kirche war und ist: „Jedes menschliche Leben ist vom Moment der Empfängnis an bis zum Tod heilig, denn die menschliche Person ist um ihrer selbst willen gewollt und nach dem Bild des lebendigen und heiligen Gottes, ihm ähnlich geschaffen.“ (2319) Und das Zweite Vatikanische Konzil verwirft kategorisch alle Handlungen, die zum Leben in einem Gegensatz stehen, wie Mord, Abtreibung, Euthanasie und alles, was die „Unantastbarkeit der menschlichen Person verletzt“ und sagt: „all diese und andere ähnliche Taten sind an sich schon eine Schande; sie sind eine Zersetzung der menschlichen Kultur, entwürdigen weit mehr jene, die das Unrecht tun, als jene, die es erleiden. Zugleich sind sie in höchstem Maße ein Widerspruch gegen die Ehre des Schöpfers.“ (GS 27)

Der „Marsch für das Leben“ ist ein starkes Zeugnis für die Heiligkeit und die daraus resultierende unbedingte Würde des menschlichen Lebens und damit ein Zeugnis gegen die zunehmende Barbarei einer Kultur des Todes!

Von ganzem Herzen sage ich allen Teilnehmenden ein Vergelt`'s Gott für ihr Zeugnis und ihren Mut zum Bekenntnis – dazu wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen und seine treue Begleitung!

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich und in der Verbundenheit des Gebetes,

Ihr



Dr. Konrad Zdarsa
Bischof von Augsburg